

# Auflösung des Rüdi-Net Vereins



## ABSCHIED UND RUCKBLICK

Den Verein Rüdi-Net wird es  
ab dem Januar 2022 nicht mehr geben,  
und so sagen wir mit diesem kleinen Gedicht  
von Peter Syll mit dem Rückblick auf die Sommerfeste  
Adieu.

Rüdi-Net gibt's nun nicht mehr,  
der Abschied fällt uns allen schwer,  
15 Jahre traten wir ein  
Für Kultur vor Ort als Bürgerverein.  
Die Projekte haben viel Freude gemacht,  
es wurde gewerkelt und gelacht  
in Arbeitsgruppen und beim Sommerfest,  
eine tolle Zeit, das steht fest!  
Eine Erinnerung ganz allgemein  
Sollen diese Verse sein.  
Im Rheingau-Viertel, da liegt ein Schatz,  
bekannt als Rüdesheimer Platz.  
Dort leben Leute wie du und ich,  
sehr kluge, manche durchschnittlich.  
Im Vergleich zu vielen Kiezen  
Die meisten sich hier siezen,  
man kennt im Haus den Nachbarn kaum  
nicht alle Läden hier im Raum,  
der Bäcker kennt den Fleischer nicht,  
der Rechtsanwalt kennt kein Gesicht  
vom Arzt oder vom Kneipenwirt,  
niemand kennt sich - das verwirrt.

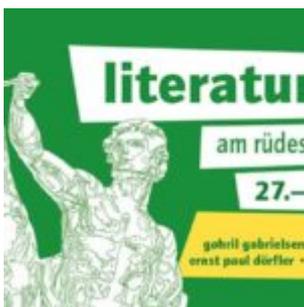
Nun ein'ge Bürger meinten heiter,  
so geht das hier am Platz nicht weiter,  
wir müssen schnell hier etwas tun,  
der Ort darf so nicht weiterruh'n.  
So ist dann Rüdi-Net entstanden,  
viele Ideen waren da vorhanden.  
Die erste war wohl auch die beste:  
Wir trafen uns zu einem Feste!

+++++

**Das Archiv des Rüdi-Net Vereins haben wir  
übernommen. Es befindet sich in unserer  
Geschäftsstelle und wird für zukünftige Ausstellungen  
genutzt.**

---

## **Literaturtage am Rüdeshheimer Platz 2019**



Zum dritten Mal finden im September die Literaturtage am Rüdeshheimer Platz statt. Am Wochenende vom 27. bis 29.9.2019 werden auf Initiative der Buchhandlung Mertiny & Sohn wieder 4 namhafte AutorInnen im Kiez zu Gast sein.

### **Gøhril Gabrielsen - Die Einsamkeit der Seevögel**

Ein beeindruckend dichter atmosphärischer Roman über eine Frau, die im

äußersten Zipfel Norwegens eine Auszeit sucht.

Moderation: Thomas Boehm

Freitag 27.9.2019, 20 Uhr, Buchhandlung Mertiny & Sohn GmbH,  
Rüdesheimer Str 2

### **Florian Beckerhoff - Nickel & Horn 2 - Sondereinsatz für Frau Perle**

Ein Meerschweinchen + ein Papagei = 2 Detektive. Ein charmantes und humorvolles Abenteuer für Kinder zwischen 5 und 8.

Samstag, 28.9.2019, 15 Uhr, Buchhandlung Mertiny & Sohn GmbH,  
Rüdesheimer Str 2

### **Ernst Paul Dörfler - Nestwärme**

Der vielfach ausgezeichnete Ornithologe Dörfler stellt sein überraschendes und berührendes Buch über das Sozialverhalten unserer gefiederten Freunde vor.

Sonntag, 29.9.2018, 16 Uhr, Internationales Begegnungszentrum der  
Wissenschaft e.V. - IBZ Berlin, Wiesbadener Str 18, 14197 Berlin

### **Bruno Preisendörfer „Als die Musik nach Deutschland kam - Eine Reise in die Bachzeit“**

Wie die Familie Bach im Alltag lebte, Händel sich kurieren ließ und Telemann sein Geld anlegte: Preisendörfers Zeitreise führt in die Zeit des Barock.

Eine Lesung mit Musik. Am Klavier: Eberhard Freiwald, Moderation: Thomas Boehm

Sonntag 29.9., 18 Uhr, Gemeindehaus der Lindenkirche, Johannisberger Str  
15A

Karten für alle Veranstaltungen gibt es nur in der Buchhandlung Mertiny & Sohn, Rüdesheimer Str. 2. Nähere Informationen oben unter "Veranstaltungen"



---

## MittendrIn Berlin!



**Erste Phase von „MittendrIn Berlin!“ ist entschieden.**

**Acht Gruppen schaffen es in die nächste Wettbewerbsrunde**

**Wir gratulieren dem Netzwerk Südwest !**

**Die erste Entscheidung im aktuellen Wettbewerb „MittendrIn Berlin! Projekte in Berliner Zentren 2019/20“ ist gefallen. Von den 28 Gruppen, die an der ersten Wettbewerbsrunde teilgenommen und Ideen für die Weiterentwicklung ihres Standorts, Zentrums oder ihrer**

## **Geschäftsstraße eingereicht hatten, hat die Jury acht Beiträge für die zweite Wettbewerbsrunde ausgewählt.**

Sie haben jetzt bis zum Januar 2020 Zeit, ihre Ideen weiter zu entwickeln sowie ihr Netzwerk auszubauen. „MittendrIn Berlin!“ unterstützt die nominierten Gruppen dabei mit „MittendrIn vor Ort-Treffen“ im Wert von bis zu 4.000 Euro. Angelegt sind diese Treffen als öffentliche Veranstaltungen, bei denen die Nominierten ihre Ideen schärfen und neue Mitstreiter finden können. Im Februar 2020 fällt in einer zweiten Jurysitzung die endgültige Entscheidung, welche Gruppen sich über ein individuelles Standortkonzept im Wert von bis zu 30.000 Euro freuen können. Zusätzlich erhalten die Gewinner ein Budget von bis zu 10.000 Euro, um erste Maßnahmen umzusetzen.

Folgende acht Initiativen wurden von der Jury für die nächste Wettbewerbsrunde ausgewählt:

### **Netzwerk Süd-West Berlin e.V.**

Die Jury überzeugte der Ansatz des Vereins Netzwerk Süd-West Berlin e.V. dem hohen Verbrauch von Plastik etwas entgegenzusetzen. Das Rheingauviertel in Charlottenburg-Wilmersdorf in einen plastikfreien Kiez zu verwandeln ist eine unterstützenswerte Idee.

### **Interessengemeinschaft Nikolaiviertel e.V.**

Das Nikolaiviertel ist für Berliner\*innen und Besucher\*innen ein attraktiver und historisch relevanter Ort. Für die Jury war das Vorhaben der Interessengemeinschaft Nikolaiviertel eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie zur Vernetzung aller lokalen Akteur\*innen zu entwickeln, überzeugend.

### **Moritz & Friends**

Der Moritzplatz in Friedrichshain-Kreuzberg ist ein zukunftssträchtiger Ort der Stadt. Die lokale Akteursgruppe Moritz & Friends wird eine Strategie entwickeln, wie der Platz selbst diesem Anspruch gerecht werden kann. Die Jury ist der Meinung, dort einen attraktiven Ort der Begegnung, des Austauschs und des Verweilens zu konzipieren, ist ein interessanter Ansatz.

### **Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V.**

Wie kann das Zentrum Frohnaus ein zukunftsfähiger Ort werden, der dem

zunehmenden Verkehr und dem demographischen Wandel gerecht wird? Die Jury nominierte den Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. zur Unterstützung bei der Entwicklung eines Gesamtkonzepts.

### **Lebendiger Kiez Wilhemsruh**

Auf der Basis einer Zukunftswerkstatt "Wohin in Wilhemsruh?" im Rahmen eines "Markttags" werden die Vernetzung und die Kommunikation gestärkt und Potenziale des Gebiets aufgezeigt. Dies ist eine hervorragende Basis um ein langfristiges Konzept zu entwickeln. Die Stärke des Netzwerkes war ein weiterer Punkt, der die Jury beeindruckt hat.

### **IG Leipziger Straße e.V.**

Der Ansatz der Interessengemeinschaft Leipziger Straße der Vernetzung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft, um die als Transitzone wahrgenommenen Straße zu einem vitalen und lebenswerten Standort zu machen, birgt ein hohes Potential. Dies war der Anlass der Jury, die Gruppe zu nominieren.

### **Wir Adler**

Nachhaltig in die Zukunft zu schauen, das ist mit der Frage, „Wie kann man eine Baustelle so lebenswert wie möglich gestalten?“ intendiert. Das Ziel des Beitrags ist es, ein Baustellenmarketing unter dem Leitbild „Bauen kann Spaß machen“ zu etablieren, um die Gemeinschaft von Gewerbetreibenden und Bürger\*innen zu stärken. Für die Jury mehr als überzeugend.

### **Interessengemeinschaft Weißenseer Spitze e.V.**

Die Entwicklung eines umfassenden Konzepts der Interessengemeinschaft Weißenseer Spitze e.V. zur Weiterentwicklung des Kiezes ist das Ziel des Vereins. Der Auftakt in einem zweitägigen, interaktiven Workshop "Caligari Camp Challenge" vielfältige Ideen und Szenarien zu entwickeln, die die Bedürfnisse vieler verschiedener Akteur\*innen im Kiez berücksichtigen, überzeugte die Jury.

**Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin und Staatssekretärin bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen:** „MittendrIn Berlin! unterstützt seit 2005 die Netzwerkbildung von privaten Akteuren in Berliner Geschäftsstraßen und Zentren. Das Engagement der Akteure vor Ort leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur Profilierung von Standorten und zur Stärkung der charakteristischen Vielfalt der Zentren: Gemeinsam werden neue

Impulse gesetzt und kontinuierlich an der Umsetzung kreativer Ansätze gearbeitet. Die nominierten Beiträge belegen eine intensive Auseinandersetzung mit den Standorten. Ich bin gespannt, wie die nominierten Gruppen sich weiter entwickeln werden und wer sich letztendlich durchsetzen wird.

**Christian Rickerts, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe:** „Lebendige und gut entwickelte Kieze sind wichtig für die Wirtschaftskraft Berlins. Es freut mich daher sehr, dass so viele engagierte Akteursgruppen, die Attraktivität ihrer Kieze erhöhen wollen und mit spannenden Ideen dem diesjährigen Wettbewerbsaufruf gefolgt sind.“

**Martina Tittel, Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses:** „MittendrIn Berlin! ist ein sehr gutes Beispiel, um zu zeigen, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Privatwirtschaft, Verwaltung und der Politik für eine lebenswerte Stadt ist. Nur gemeinsam können die richtigen Lösungen gefunden und umgesetzt werden, die unsere städtischen Zentren zu den attraktiven Standorten machen, in denen wir alle gern wohnen, leben, einkaufen und ausgehen.“

---

# Verbunden im Kiez - Berliner Woche





Gemütliches Beisammensein bei bester Unterhaltung und kulinarischen Genüssen – das ist das Sommerfest am Rüdeshheimer Platz. Foto: Rüdi-Net

# Verbunden im Kiez

**SOZIALES:** Großes Sommerfest auf dem Rüdi am 17. und 18. August

von Matthias Vogel

**Es ist schon traditionell der Höhepunkt der Saison am Rüdeshheimer Platz: Zum 14. Mal lädt der Verein Rüdi-Net zu seinem Sommerfest ein. Die große Sause am 17. und 18. August steht unter dem Motto: „Verbunden im Kiez“.**

Auf vier Säulen steht das Fest am Rüdi: In einem Pavillon stellen sich Initiativen, Institutionen und Kirchengemeinden vor. Eine große Spielstraße wird aufgebaut. Schlauchboote werden durch ein Bassin gezogen, traditionelle Spiele wie Diabolo oder Sackhüpfen und ein Verkehrsparcours zeigen dem Nachwuchs, das Spielen mehr sein kann als Daddeln an der Spielkonsole. Auf der Bühne begleitet ein abwechslungsreiches Programm aus ein bisschen Varieté, Zauberer Helmut Heinrich täuscht an beiden Tagen galant die Sinne seiner Zuschauer, und viel Musik unterschiedlicher Genres ergänzen das bunte Treiben. Und schließlich organisiert Wolfgang Harnisch in der Landauer Straße

einen Kunsthandwerker- und Antikmarkt. Das Motto des diesjährigen Sommerfestes rührt von der Aktivität im Pavillon, in dem sich Einzelhändler und Institutionen des Viertels vorstellen. „Zum Beispiel Vertreter der Künstlerkolonie, die seit jeher im Kiez verankert ist“, sagt der Rüdi-Net-Vorsitzende Rudi Schuppisser. Kennenlernen, austauschen, vernetzen lautet also die Devise.

Inge Hildebrandt, beim Verein für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, ergänzt: „In der Metropole Berlin sind Kieze legendär. Sie zeigen nicht nur die Vielfalt städtischen Lebens, sondern sind für viele Bewohner ihr privater Rückzugsort im Großstadtgetriebe. Zu Hause im Kiez sein ist ein Lebensgefühl. Viele Initiativen tragen dazu bei, das Miteinander zu fördern. Das ist auch das Anliegen von Rüdi-Net.“

Das Fest startet am Sonntag, 17. August, um 12 Uhr. Unter der Überschrift „Musik liegt in der Luft“ kommen eine Stunde lang heitere Melodien

zu Gehör. Offiziell eröffnet wird es von Bürgermeister Reinhard Naumann (SPD) um 15 Uhr vor dem Bühnenprogramm, das mit dem Gig der Hip-Hop-Combo „Level X“ startet und um 22 Uhr mit dem Auftritt der Formation „Hot Jazz Fellows“ endet. Sonntag, 18. August, beginnt um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. Um 20 Uhr endet das Sommerfest mit den „Dixties“, die Dixie-Sound im Gewand der Sixties spielen.

Viel Arbeit sei die Organisation des Festes gewesen, sagte Schuppisser. Aber das lohne sich ja schließlich auch immer, an beiden Tagen rechne er mit einem „vollen Haus“. Einen Wermutstropfen müssen Veranstalter und Gäste in diesem Jahr allerdings verdauen: Weil einige Anwohner sich über den Lärm des Weinbrunnen-Betriebes beschwert haben, haben die Winzer in diesem Jahr sonntags Zwangspause, also auch am 18. August.

Das komplette Programm des Sommerfestes findet sich auf [www.ruedi-net.net](http://www.ruedi-net.net).

---

# Sommerfest am Rüdeshheimer Platz 2019 - Das Programm



**17. / 18. AUGUST 2019**  
**RÜDESHEIMER PLATZ**

SA 12-22 Uhr, SO 10.30-20 Uhr  
BÜHNE, KUNST- UND ANTIQUITÄTENMARKT,  
KINDERSPIELSTRASSE  
INSTITUTIONEN AUS DEM KIEZ STELLEN SICH VOR



**KINDERSPIELSTRASSE AM RÜDESHEIMER PLATZ 1-5**  
Schlauchbootfahren, Diabolo, Sackhüpfen, Balanceteller, Verkehrsparcours und vieles mehr.

**KUNSTHANDWERKER- UND ANTIK MARKT LANDAUER STRASSE**  
Schmuck und Accessoires, Nützliches und Dekoratives, Kunst und Krempel.

**BÜHNENPROGRAMM**  
Jazz, Swing, Gesang, Rock, Dixie etc.

**VERBUNDEN IM KIEZ**  
Im Zeit stellen sich Rudi-Net, seine Partner und Institutionen aus dem Kiez vor.



**BÜHNENPROGRAMM SAMSTAG 12.00 - 22.00 UHR**

12.00-13.00 **MUSIK LIEGT IN DER LUFT**  
Heitere Melodien  
*Mittagspause*

14.30-15.00 **ZAUBERER HELMUT HEINRICH**  
15.00-15.15 **ERÖFFNUNG DES SOMMERFESTS 2019**  
Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann  
15.30-16.00 **LEVEL X HipHop**  
16.00-17.00 **RHEINGAU GYMNASIUM BIGBAND**  
17.00-18.00 **LIEDERHAUS**  
Gesang und Spiele für Kinder  
18.00-19.00 **KAPELLE B**  
19.15-20.30 **BASSI & FRIENDS**  
20.45-22.00 **HOT JAZZ FELLOWS**

Gute Nacht. Morgen geht's weiter.

**BÜHNENPROGRAMM SONNTAG 10.30 - 20.00 UHR**

10.30-11.30 **ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST**  
11.30-12.15 **ZAUBERER HELMUT HEINRICH**  
*Mittagspause*

15.00-15.30 **JACQUI ET LES GRANDES DAMES**  
16.00-17.00 **THE CRAZYBONES**  
Schülerband  
17.30-18.30 **GABRIELA BERARDONE UND RON GORLICK Folk**  
19.00-20.00 **DIXTIES Dixie made by Sixties**

Moderation: Matthias Jung-Kipsch  
Catering: Sabine und Siegfried Uvira  
Programmänderungen vorbehalten

# Künstlerausstellung um den Rüdeshheimer Platz



# DIE KÜNSTLERKOLONIE AM BREITENBACHPLATZ

Die Künstlerkolonie am Breitenbachplatz – erbaut 1927-1929 als soziales Projekt für Kulturschaffende - besteht aus drei Häuserblocks rund um den heutigen Ludwig-Barnay-Platz und wurde bereits kurz nach ihrer Fertigstellung zum Wohnort bedeutender Persönlichkeiten des Kulturlebens der Weimarer Republik.

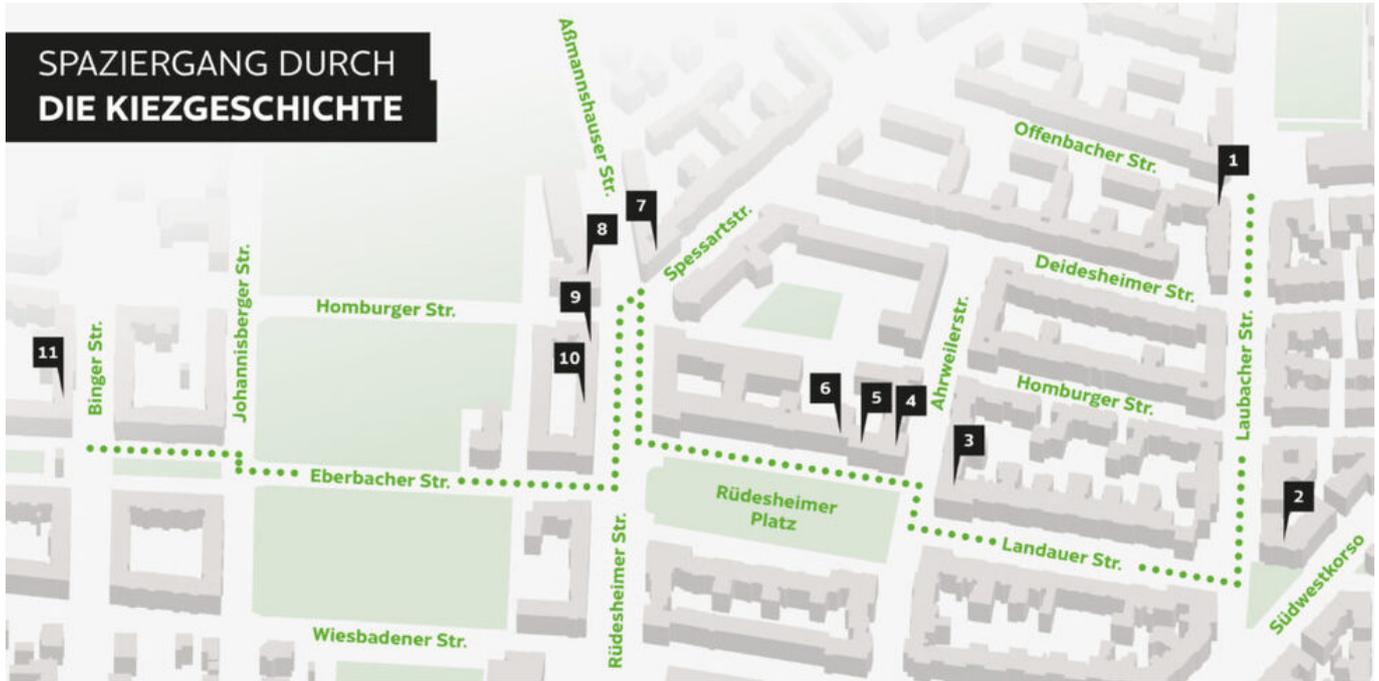
Bis heute haben eine Vielzahl prominenter und auch weniger bekannter Schriftsteller, Schauspieler, bildende Künstler aber auch Wissenschaftler hier ein Zuhause gefunden. Viele der heutigen Anwohner und Besucher in der Nachbarschaft der Künstlerkolonie wissen wenig von ihrer Existenz.

Mit dem Projekt „Ehemalige Bewohner der Künstlerkolonie am Breitenbachplatz“ möchten wir einen Beitrag dafür leisten, um die Kiezgeschichte und Kiezkultur einem größeren Publikum näher zu bringen.

Bei einem Spaziergang entlang der im Flyer aufgezeigten Route, können Sie einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Kunst- und Kulturschaffenden gewinnen, die in den ersten 20 Jahren des Bestehens der Künstlerkolonie hier in unserer Nachbarschaft gelebt und gewirkt haben. Die aufgelisteten Geschäfte werden in ihren Schaufenstern Kurzbiografien und Exponate ausstellen.

**Lassen Sie sich überraschen!**

## SPAZIERGANG DURCH DIE KIEZGESCHICHTE



## DIE AUSSTELLENDEN GESCHÄFTE MIT JEWEILIGEM KÜNSTLER

 <p><b>Fotostudio Fügener</b> Laubacher Str. 36 eva kemlein <i>fotografin</i></p>	1	 <p><b>Grashüpfer</b> Kinder Outdoor Shop Rüdeshheimer Platz 1 erwin bootz <i>pianist</i></p>	5	 <p><b>Buchhandlung Mertiny &amp; Sohn</b> Rüdeshheimer Str. 2 franz blei <i>schriftsteller</i></p>	9
 <p><b>Paasburg's WeinAusLeidenschaft</b> Südwestkorso 17 eva busch <i>sängerin</i></p>	2	 <p><b>Das Teehaus</b> Rüdeshheimer Platz 1 elena liessner-blomberg <i>malerin</i></p>	6	 <p><b>Hörgeräte am Rüdeshheimer Platz</b> Rüdeshheimer Str. 4 stefan wolpe <i>komponist</i></p>	10
 <p><b>SPD Bürgerbüro</b> Landauer Str. 8 susanne leonhard <i>schriftstellerin, tänzerin</i></p>	3	 <p><b>Rheinland Apotheke</b> Spessartstr. 13 lizzi waldmüller <i>schauspielerin, sängerin</i></p>	7	 <p><b>Coloratur Jung</b> Binger Str. 19 brigitte helm <i>schauspielerin</i></p>	11
 <p><b>Café Lotte am Platz</b> Rüdeshheimer Platz 1 siegfried nestriepke <i>journalist, intendant</i></p>	4	 <p><b>Hahn Bestattungen</b> Aßmannshäuser Str. 13 knud knudsen <i>bildhauer</i></p>	8		



**Netzwerk Süd-West**  
www.netzwerk-sued-west.berlin  
mail@netzwerk-sued-west.berlin

KIAIN  
PROJEKTE



Mit freundlicher Unterstützung von  
**KünstlerKolonie Berlin e.V.**

---

# Rüdi Fest am 17/18. August



Es ist wieder soweit, das jährliche Fest auf dem Rüdeshheimer Platz steht bevor.

# SOMMERFEST

17. / 18. AUGUST 2019  
AUF DEM RÜDESHEIMER PLATZ

VERBUNDEN IM KIEZ  
INSTITUTIONEN STELLEN SICH VOR

Bühnenprogramm: Sa 12.00 - 22.00 Uhr, So 11.30 - 20.00 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst: So 10.30 Uhr  
Antik- und Kunsthandwerkermarkt, Spielstraße:  
Sa 12.00 - 19.00 Uhr, So 11.00 - 19.00 Uhr



Prasburg's  
Vino  
Kochkunstschule

coloratur-jung

Wir danken  
unseren Sponsoren

Grashüpfer  
Kinder Outdoor Shop

Das Teehaus

ENDERLIN

Globus  
Apothek

NETZWERK  
SÜD-WEST

RHEINLAND  
APOTHEKE

Jespresso  
LATE Lounge

hörgeräte

helle

Buchhandlung

Clare Knebel

BOUQUET

Berliner  
Spezialcafé

KluWare

Buchhandlung

BIO COMPANY

REWE

# FÊTE DE LA MUSIQUE BERLIN 21. JUNI 2019: WIR FEIERN MUSIK am Rüdeshheimer Platz





Planung & Durchführung:



Mit freundlicher Unterstützung von:



21. Juni 2019

16:00 – 21:30 Uhr

Rüdeshheimer Platz 11  
14197 Berlin

## PROGRAMM

### 16:00 • JazzOrchester Kreuzberg

Das JazzOrchester X-berg versammelt in seinen Reihen viele Talente der jungen Berliner Jazz-Szene. Das Repertoire reicht von Swing über Latin bis hin zu Modern Jazz.



### 17:15 • Ron Görlick, Gabriela Beradone & Freunde

Ron, geboren New York City, aufgewachsen in New Jersey, spielt zusammen mit Gabriela Beradone, die ihren musikalischen Zugang zur Musik in der argentinischen Volksmusik fand.



### 18:15 • Aero Brass

Umtata und so....

Wir machen Gute Laune und manchmal auch Musik. Mit Blech, Luft, Liebe und Rythmus spielen wir Gypsy & Klezmer.



### 19:00 • Wings of Joy

Erleben Sie mit WINGS OF JOY die Freude am Singen und die Begeisterung für Gospelmusik! Das vielfältige Programm umfasst klassische Spirituals und Gospelsongs ebenso wie Songs aus den Genres 'Modern' & 'Contemporary Gospel'.



### 20:00 • Cornelia Schönwald

Spatz trifft Engel - eine Hommage an Edith Piaf und Marlene Dietrich von und mit Cornelia Schönwald, am Klavier begleitet Nikolai Miller.



### 20:45 • Singing me happy

"Singing me happy" gibt es seit Mai 2015.

In unserem Chor haben sich 15 Sänger/Innen über ihre Leidenschaft zu Vokalmusik gefunden.

Wir singen Jazz und darüberhinaus alles was groovt.



# Familien-Kiez-Fest auf dem

# Rüdesheimer Platz



Liebe Mitglieder der Künstlerkolonie,

im Namen der SPD Wilmersdorf-Süd lade ich Sie am **Samstag, den 15.06.2019 von 14.30-18.30 Uhr** herzlich zu dem sommerlichen Familien-Kiez-Fest auf dem Rüdesheimer Platz ein, dass in diesem Jahr bereits zum fünfzehnten Mal in Folge stattfindet.

Das kinder- und familienfreundliche Kiezfest mit Unterhaltungsprogramm und politischer Prominenz bietet sowohl großen als auch kleinen Leuten eine abwechslungsreiche und bunte Mischung. Kinder können sich schminken lassen, basteln und auf der Hüpfburg austoben. Auch für das leibliche Wohl ist mit verschiedenen Ständen wie Getränkeausschank, Grill- und Kuchenstand wieder gesorgt. Die Gäste haben die Möglichkeit, sich mit Politikerinnen und Politikern der Bezirks- und Landesebene über politische Themen auszutauschen.

Seitens des Senats haben sich die Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Dilek Kalayci, der Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel, der Senator für Finanzen, Matthias Kollatz sowie der Chef der Senatskanzlei, Christian Gaebler, angekündigt. Aus dem Abgeordnetenhaus werden der Präsident des Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland sowie die Abgeordneten der SPD-Fraktion Franziska Becker, Ülker Radziwill, Frank Jahnke und Christian Hochgrebe erwartet. Aus dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf hat die Bezirksstadträtin Heike Schmitt-Schmelz zugesagt sowie aus der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf die Vorsteherin Annegret Hansen, der SPD-Fraktionsvorsitzende Alexander Sempf und die Bezirksverordnete Constanze Röder.

Verschiedene Stände sozialdemokratischer Arbeitsgemeinschaften runden das

Angebot ab, informieren über die politische Arbeit und zeigen Partizipationsmöglichkeiten auf.

Musikalisch begleitet wird das Kiezfest wieder von der Big Band der Paul-Natorp-Oberschule.

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Ihr Florian Dörstelmann

Florian Dörstelmann - Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin - SPD-Fraktion

Wahlkreisbüro - Landauer Straße 8 - 14197 Berlin

Tel. (030) 47052760

Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag von 10.00 - 17.00 Uhr

info@florian-doerstelmann.de

---

## Der Südwestkorso



Der **Südwestkorso** ist eine rund 1650 Meter lange Straße in den Berliner Ortsteilen **Friedenau** und **Wilmersdorf**. Der Name bezieht sich auf die

Richtung der Straße, in der sie zwischen der **Bundesallee** hinter der Ringbahn- und Autobahnüberführung stadtauswärts bis zum **Breitenbachplatz** verläuft.



1935:Strassenbahnlinie 71,Suedwestkorso

**Korso** bezeichnete früher vor dem 18. Jahrhundert ein Wettrennen reiterloser Pferde, wie sie vor allem in Italien auf Straßen und Plätzen stattfanden (siehe Palio).

Später wurde der Begriff auf das langsame Durchfahren der Hauptstraßen einer Stadt in geschmückten Kutschen und Equipagen, hauptsächlich beim Karneval angewandt. Dieser Brauch, den auch **Goethe** in seiner Italienreise ausführlich beschreibt, gab in fast allen größeren Städten Italiens der Hauptstraße den gleichen Namen. Am bekanntesten ist der Corso in Rom. Bei **Goethe** heißt es dazu:

*... fahren die Kutschen nach und nach in den Corso hinein, in derselben Ordnung, wie wir sie oben beschrieben haben, als von der sonn- und*

*festtägigen Spazierfahrt die Rede war, nur mit dem Unterschied, daß gegenwärtig die Fuhrwerke, die vom venezianischen Palast an der linken Seite herunterfahren, da, wo die Straße des Korso aufhört, wenden und sogleich an der andern Seite wieder herauffahren ...*



BERLIN 09.11.2006 Wohngebiets- Siedlung an der Rheinstraße - Südwestkorso - Wiesbadener Straße - Handjerystraße nahe dem Friedrich-Wilhelm-Platz in Berlin. // Settlement at the Rheinstrasse - Suedwestkorso - Wiesbadener street - Handjerystrasse near the Friedrich Wilhelm Platz in Berlin. Foto: BSF Swissphoto GmbH

Den Namen gibt es seit dem 27. März 1909. Der **Südwestkorso** ist rund 1650 Meter lang und verbindet die Ortsteile **Friedenau** und **Wilmerdorf**. So kommt es, dass die Häuser Nr. 1-17 und Nr. 60-77 zu **Friedenau** (PLZ 12161) und die Häuser Nr. 18-59 zu **Wilmerdorf** (PLZ 14197) gehören. Die Straße wurde 1906 bis 1908 von der Berlinischen Boden-Gesellschaft angelegt. Sie beginnt an der Ecke **Bundesallee** und **Varziner Straße** und endet vor dem **Breitenbachplatz**. An der Kreuzung **Stubenrauch-** und **Görresstraße**

(vorher Wilhelmstraße) in Höhe der **Offenbacher- und Mainauer Straße** befand sich einst der **Hamburger Platz**. Er wurde für die Erweiterung des Friedhofs **Stubenrauchstraße** aufgegeben.

Dort stand von 1909 bis 1931 der von **Paul Aichele** entworfene „**Sintflutbrunnen**“. Auf Wunsch von **Kaiser Wilhelm II.** wurde ein **Mittelstreifen als Reitweg** angelegt, auf dem 1911 die Trasse der **Straßenbahnlinien „O“** nach Kupfergraben und „69“ nach Friedrichsfelde über Bayerischer Platz, Nollendorfplatz, Spittelmarkt und Alexanderplatz gelegt wurde. Als am Ende der zwanziger Jahre deutlich wurde, dass der Autoverkehr einen Umbau des **Südwestkorsos** erforderlich machen, wurde der „**Sintflutbrunnen**“ abgebaut und 1931 auf dem **Maybachplatz** (heute Perelsplatz) installiert. Aus dem Mittelstreifen wurden später Parkplätze.



Südwestkorsos mit Sintflutbrunnen, 1910. Archiv Barasch

Während der Enthüllung des „**Sintflutbrunnens**“ auf dem **Hamburger Platz** am 4. Juli 1909 konnte Bürgermeister **Bernhard Schnackenburg** (1867-1924) im Beisein des Schöpfers sowie von Gemeindevorstand **Hans Altmann** (1871-1965) jedenfalls mit Stolz verkünden, dass dieses Kunstwerk von dem (allerdings im badischen Markdorf geborenen) Friedenauer Künstler **Paul**

**Aichele** (1859-1924) geschaffen wurde.



Berlinische Boden-Gesellschaft Georg Haberland  
(1861-1933)

Der Brunnen war eine „Gabe“ des Bauunternehmers **Georg Haberland** (1861-1933). Seine „**Berlinische Boden-Gesellschaft**“ hatte 1904 große Teile des noch unbebauten Friedenauer Areals erworben und den Bau vierstöckiger Mietshäuser durchgesetzt. Das kleidete er in schöne Worte:

*„Im Herbst des Jahres 1906 ist die Anlage des **Südwestkorsos** von der Gemeinde **Friedenau** beschlossen worden, ein neuer Straßenzug, der den Südwesten Berlins durchschneidet und von der aufblühenden Kolonie **Dahlem** eine direkte Verkehrsstraße durch die **Kaiserallee** mit der Stadt bildet. Wie zweckmäßig diese Maßnahme war, ersehen Sie aus dem Umstande, dass kaum zwei Jahre nach seiner Anlage ein großer Teil des Korsos bereits der Bebauung erschlossen worden ist. Diese Allee bedarf einer Unterbrechung, eines Ruhepunktes, auf dem das Auge mit Wohlgefallen ruht und kein anderer Ort scheint geeigneter für einen solchen, als dieser Platz, auf welchem sich der Brunnen erhebt, den ich heute Ihnen, meine Herren übergeben will.“*

*Der Bürgermeister allerdings „möchte nicht hoffen, dass die Kraft*

*Friedenau in Denkmälern bestehen soll, sondern dass Ruhe und Frieden es ziere. Für ihn hat die **Terrain-Gesellschaft** eine große Bedeutung, da sich fast der ganze Rest unbebauten Geländes in ihrer Hand befindet. Da sei es uns eine Genugtuung zu wissen, dass die Gesellschaft nicht nur die Terrains aufschließe und sie nach Belieben bebauen lasse, sondern, dass sie auch dahin wirkt, Häuser zu errichten, die unserem Ort zur Zierde gereichen“.*

Bekannt war, dass der Bauunternehmer **Georg Haberland** und seine „**Berlinische Boden-Gesellschaft**“ am 22. September 1904 von der Gemeinde **Friedenau** das Sportparkgelände zwischen **Handjerystraße** und **Kaiserallee (Bundesallee)** erworben hatten, und dort mit dem „**Wagnerviertel**“ ein Quartier mit dem „fortgeschrittensten Stand des großbürgerlichen Mietwohnungsbaus“ entstehen ließen. Nicht bekannt war, dass die „**Berlinische Boden-Gesellschaft**“ im Februar 1890 von den aus Wittstock an der Dosse stammenden **Salomon (Vater) und Georg (Sohn) Haberland** zusammen mit dem Hamburger Kaufmann **Arthur Booth** und unter Beteiligung des Berliner **Bankhauses Delbrück, Leo & Co.** gegründet worden war und eigentlich bis heute „besteht“. Wie das?



Im Herbst 1975 entstand die „**Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft**“ durch Zusammenschluss der „**Grün & Bilfinger AG**“ in Mannheim mit der Wiesbadener „**Julius Berger-Bauboag AG**“, die 1969 aus der Fusion der **Julius Berger AG** und der **BAUBOAG** in Düsseldorf hervorgegangen, die wiederum bis 1954 als „**Berlinische Boden-Gesellschaft**“ firmierte. Die Geschichte der heutigen „**Bilfinger Berger AG**“ erstreckt sich daher, vermittelt durch die Vorläuferunternehmen, über einen Zeitraum von mehr als 137 Jahren.



Erst war der Plan da... Die Ausdehnung Berlins nach Westen wurde von Terraingesellschaften vorangetrieben. Sie sorgten wie hier am Reichskanzleiplatz 1907 zunächst für die Infrastruktur, Straßennetze und U-Bahn-Anschluss, bevor der Baugrund verkauft werden konnte. FOTO: WALDEMAR FRANZ TITZENTHALER

Unter dem Titel „**Drei Wurzeln - Ein Unternehmen**“ haben die Historiker **Bernhard Stier** und **Martin Krauß** Material über die Geschichte dieser Unternehmen zusammengetragen. Da diese Dokumentation Zusammenhänge mit der aktuellen Berliner Situation nahelegt, wenn nicht sogar vergleichbar ist, zitieren wir mit freundlicher Genehmigung der „**Bilfinger Berger AG**“ die wesentlichen gedanklichen Ansätze von **Georg Haberland** und der „**Berlinischen Boden-Gesellschaft**“:

Die 1890 in der Reichshauptstadt gegründete **Berlinische Boden-Gesellschaft** begann nicht als Bauunternehmen, sondern als so genannte **Terraingesellschaft**. Ihr Geschäftszweck war die Erschließung und Entwicklung neuer Baugebiete, Siedlungen und Stadtteile. Die Unternehmensgründer reagierten damit auf die massive Bevölkerungszunahme **Berlins**. Zwischen 1870 und 1910 stieg die Einwohnerzahl der Reichshauptstadt von 967.000 auf 2.070.000. Im Jahre 1908 lebten im Großraum **Berlin**, also unter Einbeziehung der damals noch selbstständigen Vororte, 3.260.000 Menschen. Diese Bevölkerungszunahme ließ **Berlin** zu einer der dynamischsten Großstädte Europas werden.



Grabenkämpfe. Bauland gab es reichlich, doch es zu erwerben, setzte gute politische Kontakte bei Gemeinde- und Stadträten voraus. Georg Haberland verfügte über sie, so entstand 1908 das Bayerische Viertel vor den Toren Berlins. Im Hintergrund zu sehen, ist der Bayerische Platz. Haberland sollte selbst ein Haus in der Gegend beziehen. FOTO: MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Das Wachstum stellte immense Anforderungen an die Verwaltung. Innerhalb von vier Jahrzehnten musste neuer Wohnraum für mehr als eine Million Menschen geschaffen und in großen Dimensionen die Infrastruktur für Transport, Ver- und Entsorgung, für Bildung und Gesundheit erstellt werden. Die städtische Verwaltung sah sich dabei mit bislang unbekanntem Herausforderungen konfrontiert. Daraus entstand eine politische und volkswirtschaftliche Debatte über Probleme der Urbanisierung und Stadtentwicklung, über „Wohnungsfrage“, „Wohnungsreform“ und Bodenordnung sowie über die Aufgaben von öffentlicher Hand und privater Initiative auf diesen Gebieten.

Der Tuchfabrikant **Salomon Haberland** (1836-1914), der 1866 von Wittstock an der Dosse nach Charlottenburg übergesiedelt war, und sein Sohn **Georg Haberland** (1861-1933) hatten einen guten Blick für die Entwicklung der Reichshauptstadt. Mit Gespür für den zunehmenden Wohnungsbedarf investierten sie erworbenes Vermögen in Grund und Boden. Etwa ab 1880 betätigten sie sich auf dem Gebiet der Parzellierung und des Weiterverkaufs von Grundstücken sowie der Kreditvergabe an Bauunternehmer. Im Februar 1890 wurde zusammen mit dem Hamburger Kaufmann **Arthur Booth** und unter Beteiligung des **Berliner Bankhauses Delbrück, Leo & Co.** die **Berlinische Boden-Gesellschaft (BBG)** gegründet.



© ruedi-net

Der Grundgedanke war die Erschließung unbebauter Ländereien und der Verkauf baureifer Parzellen an die Baugewerbetreibenden. Diese errichteten auf den von ihnen erworbenen Bauparzellen Häuser, um sie alsdann an Leute zu verkaufen, die ihre Ersparnisse in Hausbesitz anlegen wollten. Die BBG richtete ein technisches Büro ein, das die Grundrisse für die einzelnen Häuser aufstellte. An Hand dieser Grundrisse wurden Rentabilitätsberechnungen angefertigt, nach denen die Preise der Bauparzellen derart festgesetzt wurden, dass für den Unternehmer ein nutzbringendes Geschäft herauskam.

Eines der bedeutendsten Projekte **Haberlands** und zugleich ein Musterbeispiel für die Arbeitsweise der **Berlinischen Boden-Gesellschaft** war die Entwicklung des „**Bayerischen Viertels**“. Die Tätigkeit der Gesellschaft bestand darin, in Abstimmung mit der Gemeinde einen umfassenden Bebauungsplan aufzustellen, das Gelände in insgesamt 500 einzelne Bauparzellen aufzuteilen, Straßen auszubauen und für die Herstellung der Infrastruktur zu sorgen. Die mustergültige Planung berücksichtigte alle Grundsätze des zeitgenössischen modernen Städtebaus, vor allem die Unterscheidung zwischen Verkehrsstraßen und reinen

Wohnstraßen, die eine geringere Breite aufwiesen und in denen Ladengeschäfte nur in Eckhäusern erlaubt waren. Das Konzept verzichtete auf tief gestaffelte Quer- und Rückgebäude und vermied damit jene düsteren Hinterhöfe, die für die Berliner Mietskasernen typisch waren. Die aneinanderstoßenden Hofflächen wurden stattdessen zusammengefasst, nur mit Zäunen abgetrennt und teilweise bepflanzt. Vorgärten in den Wohnstraßen, gärtnerisch ausgestaltete Inseln im Straßenverlauf und vor allem die Anlage von Plätzen belebten das Erscheinungsbild. Mit dem Viertel entstand ein ästhetisch anspruchsvoller neuer Stadtteil, der sich von vielen anderen, nur unter Rentabilitäts Gesichtspunkten erbauten positiv abhob und als Wohnquartier bald überaus begehrt war.



Kiosk und Bedürfnisanstalt am Südwestkorso,  
1973. Quelle LBB

Bei der durchdachten und aufwändigen Planung wurden die neuartigen Grundsätze des „romantischen Städtebaus“ mustergültig umgesetzt, wie sie der Wiener Baumeister und Städteplaner **Camillo Sitte** wenige Jahre zuvor entwickelt hatte. Gegen die „Motivarmut“ und Nüchternheit moderner Stadtplanung sowie ihre einseitige Ausrichtung auf Verkehrszwecke forderte Sitte die künstlerische Durchbildung der Entwürfe. Vor allem die Plätze als Zentren des öffentlichen Lebens entdeckte er neu. Dementsprechend kam ihnen und der umliegenden Bebauung eine wichtige ästhetische Funktion zu. Im Bayerischen Viertel erregte besonders der im Juni 1900 eingeweihte, von dem Kölner Gartenarchitekten **Fritz Encke** entworfene **Viktoria-Luise-Platz**

großes Aufsehen bei den Städtebauern wie den Berliner Bürgern. Diese zentrale Gartenanlage in Form eines langgezogenen Sechsecks ist bis heute der kommunikative und ästhetische Mittelpunkt des ganzen Stadtteils. Das neue Viertel galt bald als das nobelste Quartier im Berliner Westen.



Zahlreiche weitere Vorhaben folgten diesem Konzept. Ab 1904 wurde auf dem Sportparkgelände in **Friedenau** das „**Wagnerviertel**“ erschlossen. Daran schloss sich in westlicher Richtung das „Südwestgelände“ an, dessen Entwicklung **Haberland** zusammen mit der 1895 gegründeten **Terraingesellschaft** Berlin-Südwesten betrieb. Im Jahr 1905 beteiligte sich die **Berlinische Boden-Gesellschaft** an diesem Unternehmen. Mit dem nach Dahlem führenden **Südwestkorso** als Hauptachse entstand zwischen dem **Heidelberger Platz** im Nordwesten und dem **Laubenheimer Platz** im Süden das „**Rheingauviertel**“. Es zeichnete sich in seinem Zentrum um den **Rüdesheimer Platz** durch einheitliche Geschoss-, Trauf- und Firsthöhen sowie Dachneigungen und eine planmäßig abgestimmte Fassadengestaltung aus. Das verlieh dem Stadtteil eine große architektonische Geschlossenheit. Gartenterrassen und die künstlerische Ausgestaltung von Plätzen und Brunnen

erhöhten den Wohn- und Erlebniswert.



Wohnblock in der Rubensstraße um 1930. Quelle Bilfinger Berger AG

Die Gesamtplanung eines neuen Wohnquartiers mit allem Zubehör und die technische wie finanzielle Abwicklung des Projekts bildete das unternehmerische Prinzip, mit dem die **Berlinische Boden-Gesellschaft** auf diese Nachfrage reagierte. Die privaten **Terraingesellschaften** übten damit Funktionen aus, die heute als öffentliche Aufgaben angesehen werden. In der Frühzeit der Urbanisierung war die kommunale Verwaltung dazu aber weder fachlich noch personell in der Lage, zudem entsprach ein solches Engagement nicht ihrem Selbstverständnis. Nach dem vorherrschenden liberalen Paradigma beschränkte sich die Tätigkeit der Gemeinden bei der Erschließung von Baugebieten auf die Erstellung des Bebauungsplans, also die Vorgabe der Fluchtlinien und der zu errichtenden Straßenzüge.

Eine sachliche Auseinandersetzung mit den **Terraingesellschaften** hätte alle diese Aspekte berücksichtigen und dabei anerkennen müssen, dass das Terraingeschäft insgesamt ein äußerst produktives System darstellte. In Berlin

wurden jedoch **Georg Haberland** und die **Berlinische Boden-Gesellschaft** beinahe zwangsläufig zur Hauptzielscheibe der Kritik. Sie entzündete sich am **Bayerischen Viertel** und wurde in der Schöneberger Kommunalpolitik ausgetragen. Insbesondere der seit 1911 amtierende Oberbürgermeister **Alexander Dominicus** griff **Haberland** und seine Gesellschaft scharf an.

© friedenu-aktuell